

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1835

16 (16.4.1835)

Ausserordentliche und aussergewöhnliche

Beilage

zu N^o. 16.

des Durlacher Wochenblattes.

Oberamtliche Bekanntmachungen.

Nro. 7735. Das Verfahren bei Bestrafung der Bettler und die Gebühren für Einbringung derselben betr.

Unter Hinweisung auf die neueste Verordnung im Reg. Bl. Nr. 18. d. J., werden die Bürgermeisterämter zum Vollzug derselben hiermit aufgefordert:

1) Diese Verordnung den Ortspolizeidienern zu verkünden, und ihnen Auszug daraus, namentlich vom §. 1. — 4., zuzustellen.

2) Die Fänggebähr der ihnen vorgeführten Bettler jedesmal sogleich mit 15 kr. auszuführen.

3) Das vorgeschriebene Buch, in welches die Straferkenntnisse eingetragen werden, mit dem 1. May zu beginnen, und genau nach dem Formular Seite 100 des Reg. Bl. zu führen, solches auch auf jeweiliges Verlangen der Gendarmerie vorzulegen.

4) So oft sich die Bestrafung des Bettlers bei der 6ten Wiederholung zur amtlichen Einschreitung eignet (§. 8.) einen genauen Auszug der ersten Straferkenntnisse beizulegen.

5) Die Quartalsverzeichnisse über die für ausländische oder heimatlose Bettler vorgeschossene Fänggebühren im Monat Januar, May, Sept. u. Dez. nach §. 17. hierher vorzulegen, um den Ersatz aus der Amtscasse bewerkstelligen zu können.

Bei diesem Anlaß kann man nicht umhin, die Bürgermeisterämter derjenigen wenigen Landgemeinden, in welchen gegen früheres diesseitiges Verboth noch immer s.g. Betteltage der ärmern Classe statt finden, an welchen die Bettler von Haus zu Haus oft in Gesellschaft zu gehen, vor den Thüren zu beten und zu betteln ausdrücklich legitimirt worden sind, ernstlich zu warnen, daß dieser Unfug sogleich abgestellt werde, da man andernfalls sie zur Strafe ziehen wird; dahingegen haben die Gemeinderäthe die Pflicht, für Leute die durch Alter oder Krankheit arbeitsunfähig sind, zu sorgen, Leute denen es an Gelegenheit zur Arbeit fehlt, diese zu verschaffen, welche es nach Aufhebung der Gemeindefrohnden wohl überall geben wird, und für die mit den Armenunterstützungen verbundenen Kosten bei Aufstellung der Gemeindefrohnden hinlängliche Sährlehr zu treffen.

Durlach den 19. April 1855.

Großherzogliches Oberamt.

Nro. 7639. Anschaffung der Heimathscheine betreffend.

Nach der Verordnung Sr. Steuerdirektion vom 10. April v. J., Verordnungsblatt Nro. 9., sind

die Ortssteuererheber schuldig, stets Stempelpapier und Heimathscheine, welche letztere sie jedoch nur an die Gemeinderäthe abgeben dürfen, (§. 5.) vorräthig zu halten. Da nun dieß nach erhaltener Anzeige nicht überall geschieht, so daß die Bürgermeisterämter genöthigt sind, die Heimathscheine durch Erpressen in der Amtstadt holen zu lassen, so werden die Bürgermeisterämter angewiesen, strenge darauf zu halten, daß die Steuererheber Stempelpapier und Impressen zu Heimathscheinen vorräthig halten, und letztere auf schriftliches Verlangen abgeben. Sollte ein Steuererheber diesem nicht nachkommen, so hat das Bürgermeisteramt der Gr. Obereinnemerei und nöthigenfalls uns die beschwerende Anzeige zu machen.

Durlach den 15. April 1855.

Großherzogliches Oberamt.

Durlach. (Gläubiger Vorladung.) Die Johann Hörle'schen Eheleute von Weingarten, haben die Erlaubniß zur Auswanderung nach Nordamerika erhalten; wir haben daher zur Schuldenliquidation gedachter Eheleute Tagfahrt auf

Donnerstag, den 25. April 1855 Vormittags

8 Uhr

auf diesseitiger Gerichtskanzlei anberaumt, wozu die Gläubiger der Hörle'schen Eheleute, mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß ihnen späterhin zu keiner Zahlung mehr verholten werden können.

Durlach den 15. April 1855.

Großherzogliches Oberamt.

Bürgermeisteramtliche Bekanntmachungen.

Von einem hiesigen Bürger sind heute dem Almosen 5 fl. geschenkt worden, was hiermit dankend bescheinigt.

Durlach den 17. April 1855.

Almosen Verrechner.

G. W a g.

[N^o. 889.] Durlach. (Liegenschaftsversteigerung.) Montag, den 4. May d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus nachstehende, den Kieffermeister Christoph K a m m e r'schen Kindern erster Ehe zustehende Liegenschaft in öffentliche Steigerung gebracht, und zwar:

Eine halbe zweistöckige Behausung sammt Zu-

gehörte in der Kronengasse, neben Christoph
Kammerer und Johann Knecht,
wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.
Durlach den 14. April 1835.

Bürgermeisteramt.

U. U.

G. Waag.

vd. Fesenbeckh.

[Nro. 883.] Durlach. (Versteigerung.) Mon-
tag, den 27. dieses Monats, Mittags
2 Uhr, werden die Gefälle vom
hiesigen Kornhaus, Jahrmarkt, Wo-
chenmarkt, Stumpenmarkt u. Schwein-
markt an den Meistbietenden öffentlich
versteigert,

wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Durlach den 13. April 1835.

Bürgermeisteramt.

U. U.

G. Waag.

Nro. 890. Das Waiden der Gänse bei der s.g.
Hubbrücke, an den Zimmerplatzwiesen und in den
Gartengäßchen, so wie das Herumlaufen der Gänse
in den Straßen, wird hiermit bei Strafe verboten,
mit dem Bemerkten daß alle Gänse, entweder einge-
sperrt oder mit der Herde getrieben werden müssen.

Durlach den 14. April 1835.

Bürgermeisteramt.

U. U.

G. Waag.

vd. Fesenbeckh.

Privat-Nachrichten.

Anzeige.

Bei Buchdrucker Dups in Durlach haben die
Presse verlassen und sind zu haben:

53 ausgesuchte schöne und gut gewählte

Gesellschafts Lieder

verschiedenen Inhalts.

Preis:

Auf weißes Papier in Umschlag gebestet 18 fr.
Auf graues — in do. 12 fr.

Nähe an der Hauptstraße sind zwei schön tapezirte
Zimmer zu vermieten und können auf den 23. April
bezogen werden.

Näheres im Comptoir dieses Blattes.

Bei Unterzeichnetem ist bis Ostermontag den 20.
dieses Tanzbelustigung, wozu höflichst einladet un-
ter Versicherung einer guten Musik, prompter und
billiger Bedienung.

Durlach den 15. April 1835.

E. Wanner zur Blume.

Im Ort Singen, liegen 2000 fl. gegen legale
Pfandurkunde zu 4½ pro Ct. zum ausleihen bereit,
und können bei Gemeindevorrechners Kammerer
dieselbst erhoben werden.

Beim Almosensfleger Dennig in Singen,
liegen 150 fl. gegen legale Pfandurkunde zu 4½
pro Ct. zum ausleihen bereit und können täglich
bei demselben erhoben werden.

Der Winter.

Ich eht do obe Baumle fei?
Sie schütten em e redli Theil
in d' Gärten aben und uss' Hus;
es schneit doch au, es isch e Gruub;
und 's hangt no munge Wage voll
am Himmel obe, merli wol.

Und wo ne Ma vo witem lauft,
so het er vo der Baumle ghaust;
er tret sie uf der Achse no,
und ussem Hut, und lauft dervo.
Was lauffsch denn so, du närsche Ma?
De wünsch sie doch nit gstoie ha?

Und Gärten ab, und Gärten uf,
hen alli Schiee Chäpli uf;
sie stöhn wie großi Here do;
Sie meine 's heigs' fust nimes so.
Der Kusbaum het doch au si Sach,
und 's here Hus und 's Epilche Dach.

Und wo me luegt, isch Schnee und Schne,
me sieht lei Stros und Zug, Weg meh.
Neng Some Chörli, Glei und zart,
lit unterm Bode wohl verwahrt,
und schneit 's so lang es spaeie mag,
es wartet uf si Osterag.

Neng Summer-Vögeli schöner Art
lit unterm Bode wohl verwahrt;
es het lei Chummer und lei Schlag,
und wartet uf si Osterag;
und gangt an lang, er hunnat emol,
und sieder schlofts, und 's isch em wohl.

Und wenn im Frühling 's Schwämmli singt,
und d'Sunne-Wärmi abe bringt,
Poh tarsig, wachts in jedem Grab,
und freist si Todte-Hembli ab.
Wo nummen au e Lächli isch,
schließt 's Leben use jung und frisch. —

Do sicut e hungerig Späbli her!
e Bröbli Brod war si Bizehr.
Es luegt ein so verbärmli a;
's het sieder nechte nit meh gha.
Gell Bärsli, sei isch anderi Zit,
wenn 's Chorn in alle Jure lit?

Do hesch! Los andern au dervo!
Bisch hungerig, chasch wieder ho! —
's muß wohl sy, wie 's e Sprüchli git:
„Sie seie nit, und ernde nit;
„sie hen lei Flug, und hen lei Foch,
„und Gott im Himmel näht sie doch.“

Hebel.

Druck und Verlag der L. M. Dups'schen Buchdruckerey.